

Neufunde von zwei seltenen Arten der Gattung *Scutellinia* (Pezizales): *S. decipiens* und *S. cf. ahmadii*

DIETER BENKERT & LOTHAR KRIEGLSTEINER

BENKERT, D. & L. KRIEGLSTEINER (2004): xxx
xxx. Z. Mykol 70(2): 131-136

Key Words: Ascomycetes, Pezizales, *Scutellinia decipiens*, *S. cf. ahmadii*.

Summary: The authors report the first find of the very rare *Scutellinia decipiens* in Germany. A collection of a *Scutellinia* with seems to be very close to *S. ahmadii*, is reported from Austria; its differentiation from *Scutellinia subhirtella* is discussed.

Zusammenfassung: Die seltene *Scutellinia decipiens* wurde erstmals in Deutschland gefunden. Aus Österreich wird ein der *Scutellinia ahmadii* nahestehender Fund beschrieben und die Abgrenzung der Art von *S. subhirtella* diskutiert.

Scutellinia decipiens Le Gal

Abb. 1-3

Deutschland, Nordrhein-Westfalen: Rothaargebirge, Erndtebrück, „Bocksberg“ südl. Lützel, MTB 5015/3, 650 m NN, montanes, sauer-dystrophes Zwischenmoor, Kleinseggenried (Ausbildung mit *Carex rostrata* Stok. und *Potentilla palustris* (L.) Scop.), direktes Bachufer im Schlamm, wohl Blatt- oder Feinwurzelresten aufsitzend. 31.8.1999, leg. L. Krieglsteiner, det. L. Krieglsteiner & D. Benkert (Staatl. Mus. f. Naturk. Stuttgart, Fungarium Krieglsteiner 036/2001).

Drei Apothezien auf torfigem Substrat, ca. 3–8 mm breit; Randhaare bis $1000 \times 35 \mu\text{m}$, ausgesprochen schlank, mehrwurzelig; Sporen incl. Ornament $23\text{--}26 \times 18\text{--}21 \mu\text{m}$, excl. $18\text{--}21 \times 13\text{--}16 \mu\text{m}$, mit ungewöhnlich üppiger, grobwarzig-retikulater Ornamentation; die Ornamentation besteht aus sehr unterschiedlich geformten, meist tuberkelartigen, apikal abgerundeten, im Umriss rundlichen bis \pm eckigen, $1\text{--}3 \mu\text{m}$ breiten und hohen Warzen, die durch Rippen miteinander verbunden sind. Dadurch entsteht eine sehr charakteristische, sehr variabel gestaltete, netzartige Ornamentation, deren „Maschen“ wie tiefe Löcher erscheinen (Abb. 1-3); unreife Sporen lassen im Randbereich eine radiale Streifung erkennen (man vergleiche Abb. 1C bei LE GAL 1966!). Paraphysen apikal auf $5\text{--}13 \mu\text{m}$ erweitert.

Die Sporenmerkmale verweisen die Art in die sect. Reticulatae T. Schum. und entsprechen der *Scutellinia decipiens* Le Gal. LE GAL (1966) gab der Art den Namen „decipiens“ („täuschend“)

Anschrift der Autoren: Dr. Dieter Benkert, Siemensstr. 9, 14482 Potsdam
Dr. Lothar Krieglsteiner, Konrad-Adenauer-Str. 32, 73529 Schwäbisch Gmünd

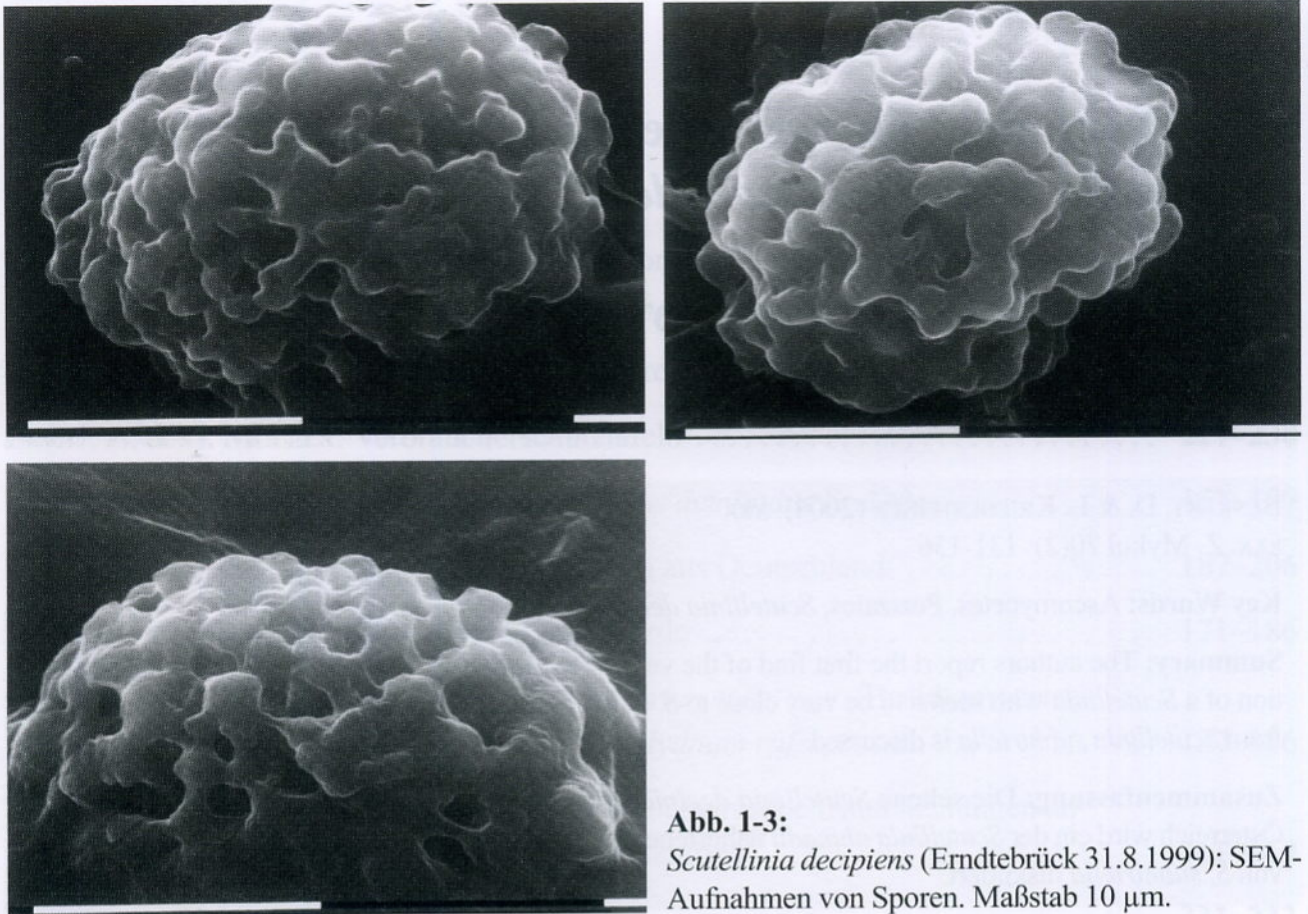


Abb. 1-3:
Scutellinia decipiens (Erndtebrück 31.8.1999): SEM-Aufnahmen von Sporen. Maßstab 10 µm.

wegen der Ähnlichkeit mit *Scutellinia pseudotrechispora* (Schröt.) Le Gal, mit der aber keine Verwechslungsgefahr besteht.

Die Arten der sect. Reticulatae sind ganz überwiegend in tropischen bis subtropischen Gebieten von Afrika, Asien, Australasien sowie Nord- und Südamerika verbreitet (SCHUMACHER 1990). *Scutellinia decipiens* ist die einzige europäische Art und außerhalb Europas bisher offenbar noch nicht beobachtet worden. Der locus typicus befindet sich in Frankreich (Cherbourg), SCHUMACHER (1990) registriert außerdem Funde aus Portugal und Norwegen, YAO & SPOONER (1996) berichten von Funden aus Schottland. Der hier gemeldete Fund ist der erste aus Deutschland.

SCHUMACHER (1990) stellt auch die stachelsporige *Scutellinia heimii* Le Gal „tentatively“ in die sect. Reticulatae, die nach dem originalen Fund in Afrika erstmals wieder in Deutschland im Alpenpark Berchtesgaden wiedergefunden wurde (HOHMEYER et al. 1989). Der merkliche Unterschied in der Sporenbreite könnte aber ein Hinweis darauf sein, daß letzterer Fund doch ein nahestehendes, eigenes Taxon repräsentiert. Es bedürfte weiterer Funde, um die Variationsbreite erkennen zu lassen.

Die SEM-Aufnahmen von *Scutellinia Chiangmaiensis* T. Schum. bei SCHUMACHER (1990) zeigen eine auffällige Ähnlichkeit mit unseren SEM-Aufnahmen der *S. decipiens*. Zumindest die unterschiedliche Sporenbreite (in diesem Falle durch eine hinreichende Anzahl von Messungen als gesichert zu betrachten!) spricht aber für zwei eigenständige Taxa.

Scutellinia decipiens ist offenbar eine deutlich hygrophile Art. Die Bevorzugung nasser Standorte wie im Falle der deutschen Kollektion wird sowohl durch die Angaben für den locus typi-

